



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Paderborn

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallentwicklung im Kreis Paderborn 2019

#PassAuf!

Inhalt

Schlagzeilen	3
1. Gesamtüberblick der Verkehrsunfälle	4
2. Verunglückte	5
3. Unfalltote	5
4. Risiko a.g.O.	7
4.1 Ablenkung	7
4.2 Geschwindigkeit	9
5. Unfälle mit Radfahrern	10
6. Motorisierte Zweiräder	10
7. Verunglückte Kinder	12
8. Verkehrssicherheitsarbeit	13
9. Repressive Maßnahmen	14
10. Präventive Maßnahmen	15
11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	177
12. Unfälle mit Elektrofahrzeugen	18

Schlagzeilen

Die Verkehrsunfallstatistik steht 2019 im Kontext zu dem im Februar des Jahres gestarteten Behördenschwerpunkt **#PassAuf!**, mit dem sich die Kreispolizeibehörde Paderborn durch repressive und präventive Maßnahmen für die Sicherheit im Straßenverkehr einsetzt. Der erste Blick auf die reinen Zahlen lässt das Ergebnis zu, dass **#PassAuf!** erfolgreich war und fortgeführt werden muss. Im zweiten Jahr in Folge sank die Zahl der Verkehrsunfälle und die Anzahl an Schwerverletzten ist deutlich rückläufig. Aber, ein Grund für Zufriedenheit ist das nicht. Es gibt deutlich mehr Unfälle mit Todesfolge, die Zahl der im Verkehr verletzten Kinder nimmt zu und ein Viertel der Schwerverletzten sind Radfahrende. Es bleibt genug zu tun. 2019 in Kurzschlagzeilen:

- **Deutlich weniger Verkehrsunfälle mit Personenschäden**
 - Rückgang um 9 %
 - 17 % weniger Schwerverletzte
 - Gesamtzahl der Radfahrurfälle rückläufig

Aber:

- 17 Unfallopfer erlitten tödliche Verletzungen
- Zahl der im Verkehr verletzten Kinder nimmt zu
- Über ein Viertel der Schwerverletzten sind Radfahrende
- Geschwindigkeit tötet: Schlimmste Unfälle meistens außerhalb geschlossener Ortschaften (a.g.O.)
- Tödlicher Leichtsinn: Ablenkung durch Handys

Deshalb:

- Behördenschwerpunkt **#PassAuf!** wird 2020 fortgesetzt
 - Ziel: weniger Verkehrsunfälle mit schwerwiegenden Folgen

Verkehrsunfälle passieren nicht. Sie werden verursacht!

Unser Appell: #PassAuf! - Jeder Verkehrstote ist einer zu viel!

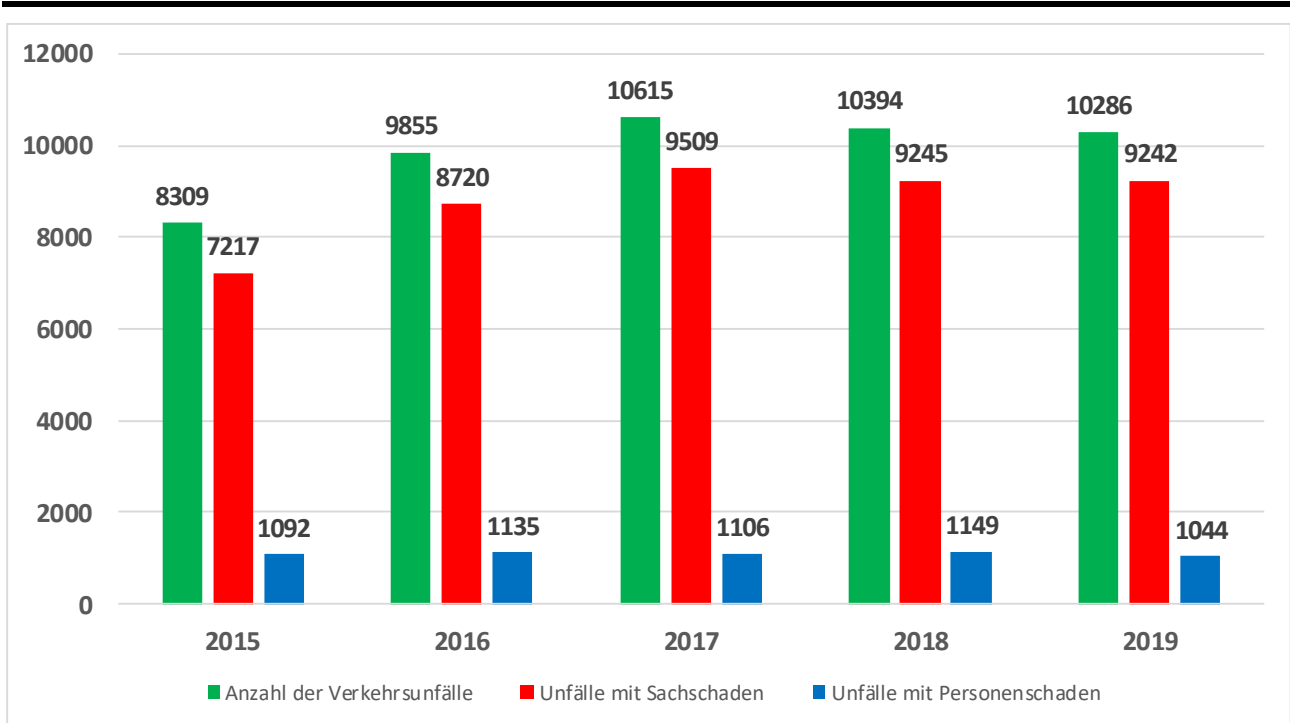
**Du bist schneller
als Du glaubst!**

**Abgelenkter
als Du denkst!**

**Gefährdeter
als Du ahnst!**

#PassAuf!

1. Gesamtüberblick der Verkehrsunfälle



Stand: 31.12.2019

Im Jahr 2019 registrierte die Polizei im Kreis Paderborn 10.286 Verkehrsunfälle. Das bedeutet im zweiten Jahr in Folge einen Rückgang. Verglichen mit 2018 ereigneten sich 108 beziehungsweise ein Prozent Unfälle weniger.

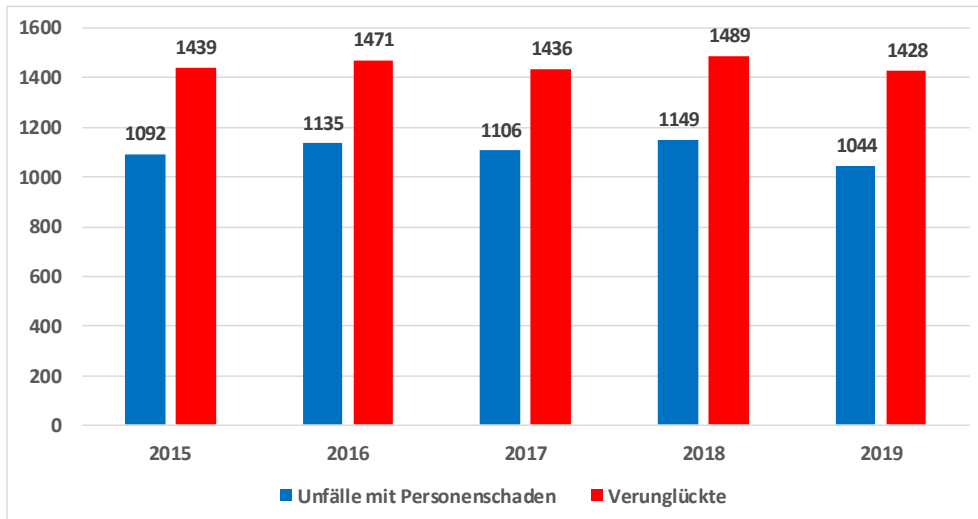
In der weiteren Analyse wird deutlich, dass sich die positive Gesamtentwicklung anhand der Verkehrsunfälle mit Personenschäden festmachen lässt. Sie gingen um neun Prozent, auf 1.044 Unfälle (2018: 1149) Die Sachschadensunfälle veränderten sich kaum um 0,3% auf 9.242 Unfälle (2018: 9.245).

Die Auswertung der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2019 hat abermals bestätigt, dass die Gefahr, außerhalb geschlossener Ortschaften zu verunglücken, besonders hoch ist. Auf diesen Straßen sind wegen der höheren Geschwindigkeiten auch die Unfallfolgen schwerwiegender als innerorts. Besorgniserregend ist, dass die Zahl der Verkehrsteilnehmer, die sich durch elektronische Geräte vom Straßenverkehr ablenken lassen, weiterhin steigt. Hier ist zudem von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

Im letzten Jahr waren mehr als ein Viertel der Schwerverletzten Radfahrende. Ebenso ist die Anzahl der als passive Teilnehmer im Straßenverkehr verunfallten Kinder, zum Beispiel als Beifahrer, gestiegen.

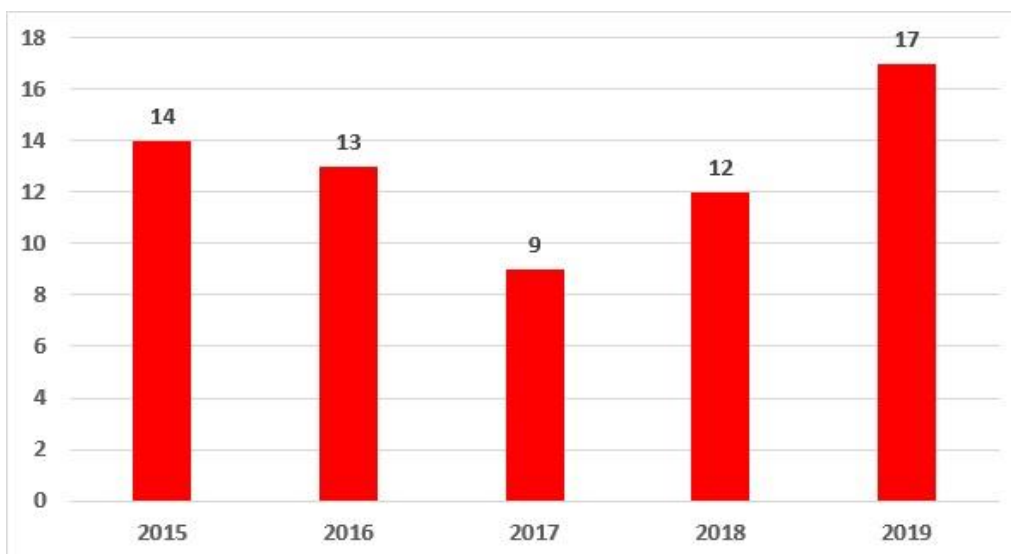
Die nachfolgenden Kapitel werden die Entwicklung näher erläutern.

2. Verunglückte (Verletzte und getötete Unfallopfer)



Die Zahl der Verunglückten sank um vier Prozent (- 61) auf 1.428. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschäden verbesserte sich um neun Prozent (- 105) auf 1.044. Während bei den Leichtverletzten nur ein geringer Rückgang von 0,1% (2018: 1.099 / 2019: 1.096) zu verzeichnen ist, ging die Zahl der Schwerverletzten um 17% zurück (2018: 378 / 2019: 315). Im landesweiten Vergleich liegt der Kreis Paderborn in Relation zur Einwohnerzahl auf Rang 40 und somit weiterhin im hinteren Bereich.

3. Unfalltote



2019 gab es im Kreis Paderborn 17 Tote bei 16 Verkehrsunfällen. Das ist ein Anstieg im Vergleich zu 2018, als 12 Menschen bei 11 Verkehrsunfällen starben.

Aufgeteilt sind die im Verkehr Getöteten in 10 Autoinsassen (9 x Fahrer/innen, 1 x Beifahrer), zwei LKW-Fahrer, zwei Fahrradfahrer (1 Dreirad, 1 Fahrrad) sowie drei Fußgänger. Zu Letztgenannten wird auch ein zweijähriges Kind gezählt, welches von einer Autofahrerin erfasst worden war. Zehn der getöteten Personen waren männlich, sieben weiblich.

Bei drei der 17 tödlichen Verkehrsunfälle kamen Mütter im Beisein ihrer Kinder ums Leben. Sechs getötete Personen waren ab 59 Jahre, vier über 70 Jahre alt. Zwischen 20 und 24 Jahren waren drei der Verstorbenen.

Vier der Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts (i.g.O.), 13 außerhalb geschlossener Ortschaften (a.g.O.).

Die Ursachen für die tödlich verlaufenen Unfälle sind unterschiedlich. Bei einem Drittel der Unfälle spielte eine nicht angepasste Geschwindigkeit eine bedeutende Rolle. Viermal kamen Autofahrer dadurch von der Fahrbahn ab. Bei zwei weiteren Unfällen trug die gefahrene Geschwindigkeit zur tödlichen Unfallfolge bei. Auch das Thema Ablenkung spielte bei mindestens einem tödlichen Verkehrsunfall eine Rolle.

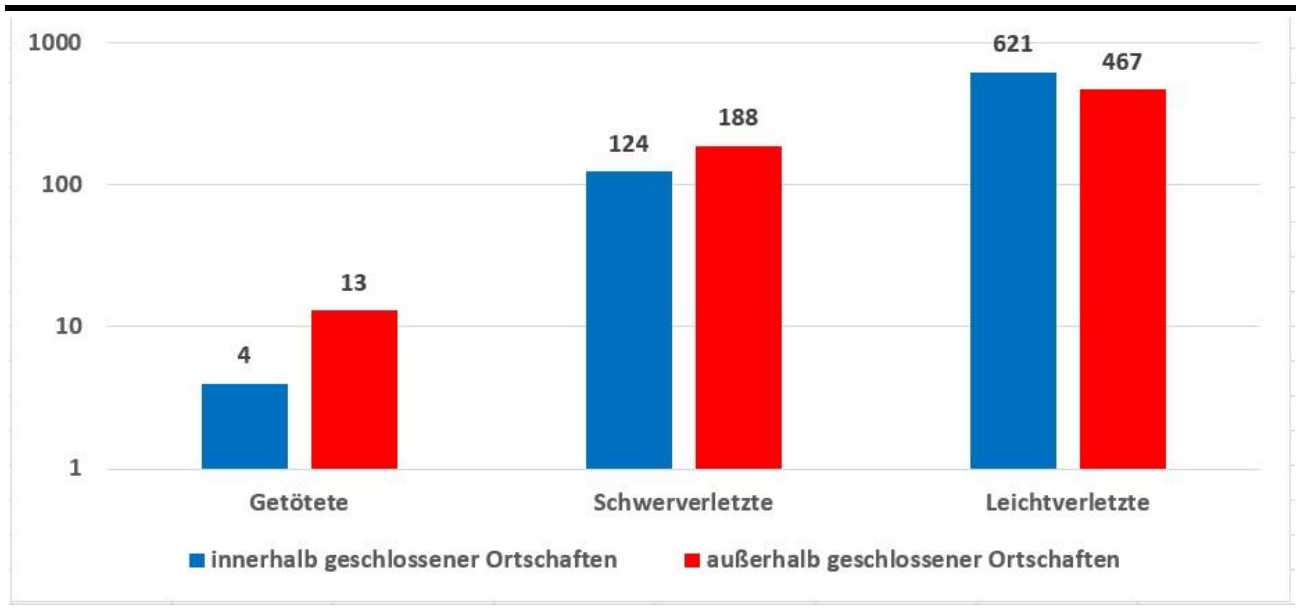
Jeder Verkehrstote ist einer zu viel, denn hinter jedem tödlich verlaufenen Unfall steht eine Tragödie, die bei vielen anderen Menschen Betroffenheit und großes Leid hervorruft.

Die Kreispolizeibehörde Paderborn wird ihren Behördenschwerpunkt **#PassAuf!** auch 2020 fortsetzen und sich weiterhin durch repressive und präventive Maßnahmen für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr einsetzen. Im Jahr 2019 wurden zu den Themen Geschwindigkeit, Ablenkung, Gurt insgesamt 42 Kontrolleinsätze geleistet. Zum Thema Verstöße von und gegenüber Radfahrenden waren es 35.



#PassAuf!

4. Risiko a.g.O.



Neben den 13 tödlich verlaufenen Unfällen außerhalb geschlossener Ortschaften, zogen sich auf den dortigen Straßen 191 Personen schwere Verletzungen zu. Das sind 61% aller 2019 im Straßenverkehr schwerverletzten Personen. Statistisch gesehen verunglücken pro Tag vier Verkehrsteilnehmer auf den Straßen des Kreises Paderborn.

4.1 Ablenkung

Das Handy klingelt, eben noch eine Kurznachricht lesen oder gar schreiben, die Kinder auf der Rückbank beruhigen oder das Navi bedienen. Die Ursachen für Ablenkung sind vielfältig. Oft genügt nur eine kurze Unaufmerksamkeit, um einen schweren Verkehrsunfall zu verursachen.

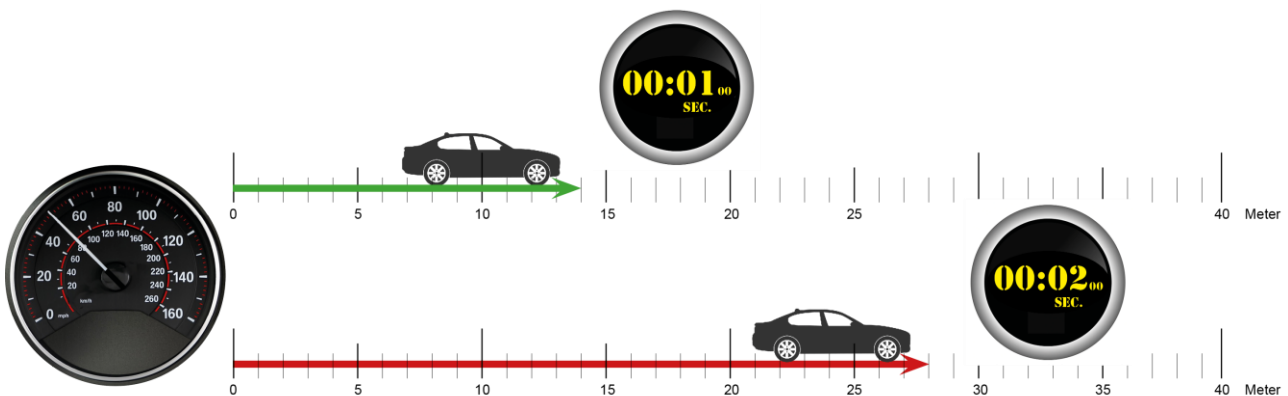
Die Zahl der geahndeten Verstöße wegen der Benutzung elektronischer Geräte lag 2019 bei 2.540. Das ist eine Steigerung im Vergleich zu 2018 um 384 Verstöße (+ 18%). Der Anteil der Autofahrer liegt bei 1.937, die restlichen 603 abgelenkten Verkehrsteilnehmer waren Radfahrende. Da zudem mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen ist, steht das Verhalten von Verkehrsteilnehmern während der Fahrt weiterhin im Fokus der polizeilichen Aufnahme und Sachbearbeitung schwerer und schwerster Verkehrsunfälle.

Gerade die Nutzung von elektronischen Geräten durch den Fahrzeugführer birgt erhebliche Risiken und Gefahren für die Sicherheit im Straßenverkehr. Sowohl für den, der sich ablenkt, als auch für Dritte.

Bei jedem vierten schweren Unfall, so schätzen Unfallforscher, spielt Unaufmerksamkeit oder Ablenkung eine Rolle.

Für die Polizei ist es allerdings häufig schwierig zu belegen, dass Ablenkung für den Unfall ursächlich war. Ungenügender Sicherheitsabstand und andere „unerklärliche“ Fahrfehler, wie das Abkommen von der Straße auf gerader Strecke, begründen den Anfangsverdacht, dass der Fahrzeugführer oder die Fahrzeugführerin nicht auf die Straße geschaut oder nicht richtig und vor allem nicht rechtzeitig auf eine Verkehrssituation reagiert haben.

Bei 50 km/h fährt ein Autofahrer in nur einer Sekunde rund 14 Meter! Der Zwei-Sekunden-Blick aufs Display bei einer Fahrt mit 50 km/h bedeutet also fast 30 Meter „Blindflug“.



Bei entsprechenden Verdachtsmomenten hat die Polizei die Möglichkeit, Kommunikationsdaten zu überprüfen, um festzustellen ob Autofahrende beispielsweise unmittelbar vor seinem Unfall mit dem Handy telefoniert oder eine Nachricht geschrieben oder gelesen haben.

Die Polizei im Kreis Paderborn wird auch in Zukunft durch Öffentlichkeitsarbeit und verstärkte Kontrollen auf das Problem Ablenkung hinweisen.

Der Gesetzgeber hat die Bußgelder für Handysünder am Steuer zuletzt im Oktober 2017 auf 100 Euro und einen Punkt in Flensburg erhöht.

paderborn.polizei.nrw

 **POLIZEI**
Nordrhein-Westfalen
Kreis Paderborn

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich

**Hände weg vom Handy!
Augen auf die Straße!**

#PassAuf!

Führe dich nicht in Versuchung!



Unser Appell:

Vermeiden Sie jede Art von Störungen und Ablenkungsquellen, die Ihre Konzentration auf das Verkehrsgeschehen negativ beeinflussen könnten. Ganz gleich, ob Sie als Fahrerin oder Fahrer eines Kraftfahrzeugs, als Radfahrer oder Fußgänger unterwegs sind: Ihre Aufmerksamkeit im Straßenverkehr ist jederzeit gefordert!

4.2 Geschwindigkeit

Bei 213 Verkehrsunfällen mit Personenschäden lag die Ursache in nicht angepasster Geschwindigkeit (2018: 206). Bei Verkehrsunfällen mit besonders schwerwiegenden Folgen (Getötet und Schwerverletzte) stellt außerhalb geschlossener Ortschaften nicht angepasste Geschwindigkeit die Hauptunfallursache dar (2019: 43 / 2018: 41). Die gefahrene Geschwindigkeit ist unabhängig von der Unfallursache maßgeblich für die Schwere der Unfallfolgen verantwortlich.

Eine effektive Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit schwerwiegenden Folgen muss insbesondere außerhalb geschlossener Ortschaften immer das Thema Geschwindigkeit beinhalten. Die Bedeutung der Interventionsfelder der Verkehrssicherheitsarbeit (Repression, Prävention, Verkehrsraumgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit) ist dort weiterhin hoch. Neben stationären Messanlagen sind der Einsatz von mobilen Kontrollgeräten durch die Polizei und auf Unfallschwerpunkte abgestimmte Überwachungsmaßnahmen des Kreises sowie der Kommunen zielführend, um die Unfalllage positiv zu beeinflussen.

Beispiele für die behördenübergreifende Zusammenarbeit zwischen Polizei, Stadt und Kreis:

- Am 1. April 2019 wurde auf der B1 ein neuer Starenkasten installiert. Zweck der Maßnahme ist, die Geschwindigkeit und somit das Unfallrisiko zu senken. Auf den so genannten 2+1-Strecken (B1, B64, L776) treten immer wieder Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten und Getöteten auf.
- Eine weitere Maßnahme ist der Bau des Kreisverkehrs im Knotenpunkt der Landstraße L586 mit der L749 und der Kreisstraße 40 bei Delbrück-Westenholz. Der Bereich gilt als Unfallhäufungsstelle. Im 3-Jahreszeitraum 2016 bis 2018 verunglückten dort 20 Personen, eine davon tödlich.
- Des Weiteren sind eine Ampelanlage an der Kreuzung der B64 mit der Kreisstraße 1 zwischen Paderborn-Neuenbeken und Dahl sowie Maßnahmen für den Kreuzungsbereich der B68 bei Dahl und Dörenhagen in der Diskussion beziehungsweise Planung.
- Nach Verkehrsunfällen mit getöteten oder lebensgefährlich Verletzten erhebt die Polizei die Daten der digitalen Steuerungstechnik, um zum Beispiel überhöhte Geschwindigkeit zu belegen oder auszuschließen. Diese Methode ist möglich, da die digitalen PKW-Daten nach einem Verkehrsunfall sozusagen eingefroren werden. In modernen Fahrzeugen befinden sich über einhundert dieser Steuergeräte, so zum Beispiel als Fahrassistenzsysteme.

Wissenschaftlich nachgewiesen

Durch die Senkung des Geschwindigkeitsniveaus um nur 1 km/h kann nach einer **Studie des ETSC (European Transport and Safety Council)** die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Todesfolge um 4 Prozent reduziert werden.

Eine Verringerung der mittleren Geschwindigkeiten auf einer Straße um 1% führt

- zu einer Verringerung der Verletzungsunfälle um 2%,
- zu einer Verringerung der Unfälle mit schweren Verletzungen um 3% und

- zu einer Verringerung der Todesfälle um 4%.

Aus dem hohen Risiko, das mit der Geschwindigkeit verbunden ist, folgt, dass die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit - selbst geringfügig - einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der Anzahl und zur Verbesserung des Ergebnisses von Verkehrsunfällen leisten wird.

5. Unfälle mit Radfahrern

Insgesamt gab es 461 Verkehrsunfälle mit Radfahrenden im Jahr 2019 (2018: 437). Die Zahl der dabei verletzten Radfahrenden hat 2019 um 7% von 405 auf 375 abgenommen.

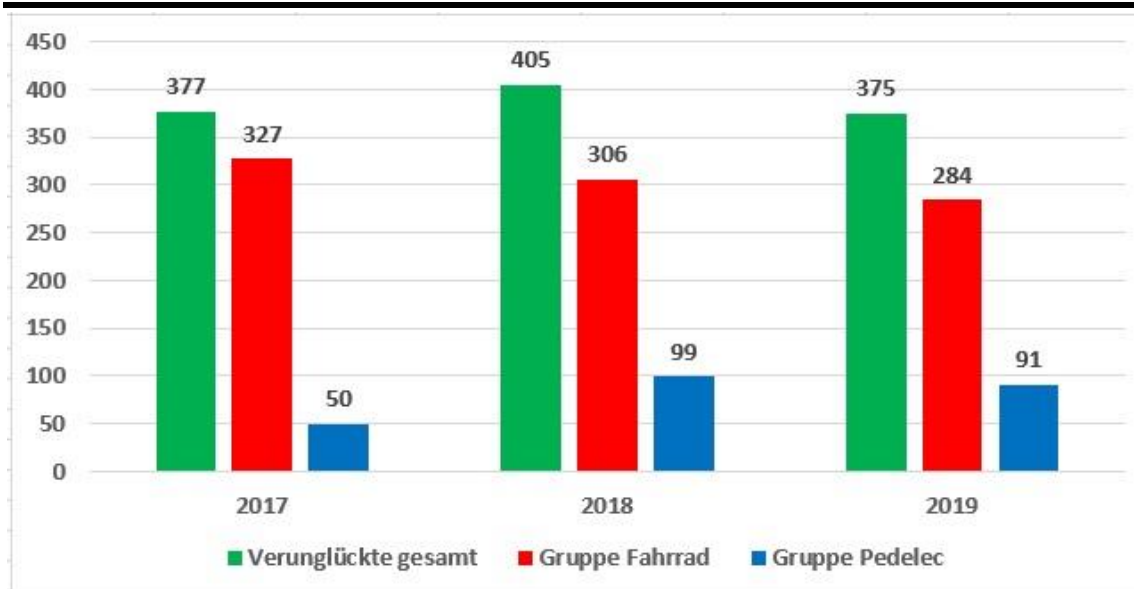
Von den 461 Verkehrsunfällen waren

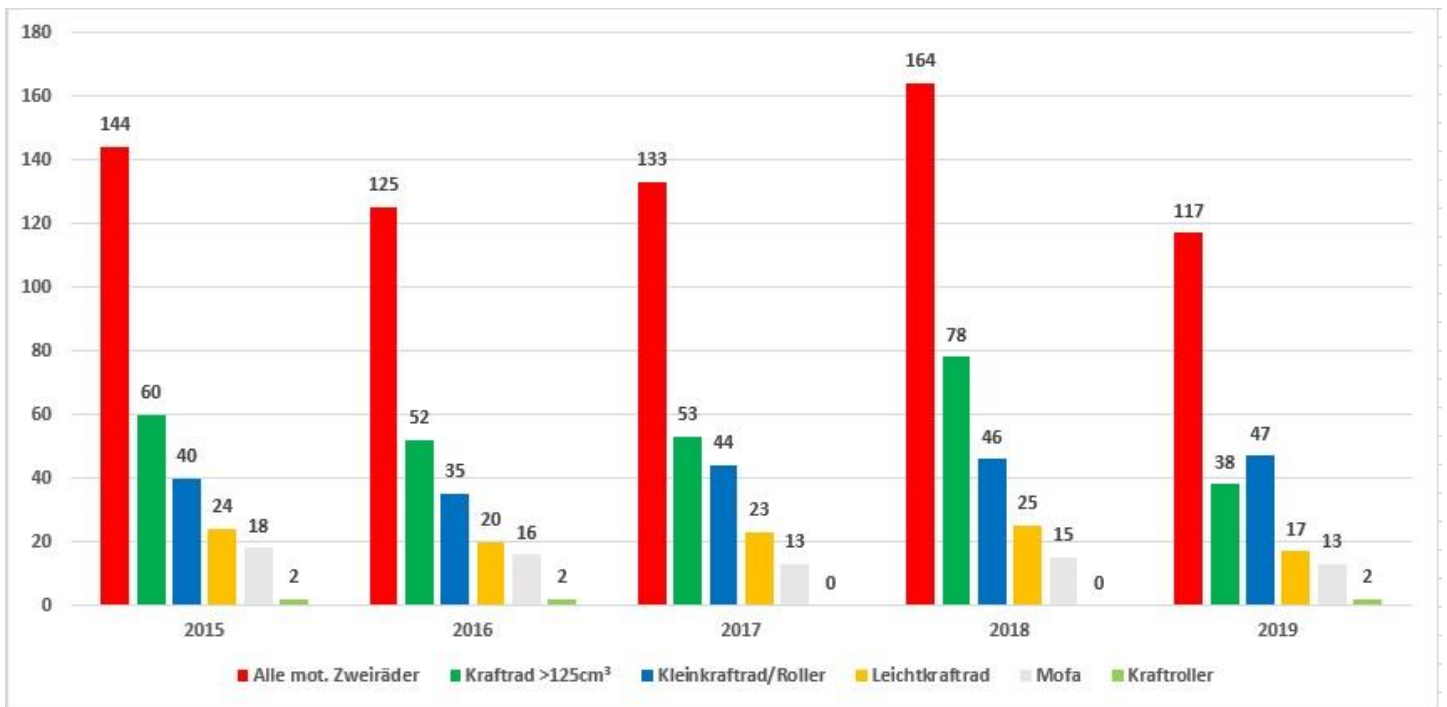
- Alleinunfälle: 106
- Radfahrer als Unfallverursacher: 158
- andere Verkehrsteilnehmer als Unfallverursacher: 197

Fast jeder vierte Schwerverletzte im Kreis Paderborn ist ein Radfahrender. Die Zahl der getöteten Radfahrenden ging leicht von drei im Jahr 2018 auf zwei im Jahr 2019 zurück. Dazu kommen 80 Schwerverletzte (2018: 100) und 293 Leichtverletzte (2018: 302). Die Zahl der verunglückten Senioren als Radfahrende lag bei 40%. Positiv ist, dass die Anzahl der verunglückten Pedelec-Fahrer trotz der steigenden Verbreitung der Pedelecs leicht rückgängig ist (2019: 91 / 2018: 99). Mit 265 Unfällen ereigneten sich rund 71% aller im Kreisgebiet registrierten Verkehrsunfälle mit verunglückten Radfahrern im Stadtgebiet Paderborn.

Verunglückte Radfahrer	2015	2016	2017	2018	2019
Tote	0	0	0	3	2
Schwerverletzte	99	89	94	100	80
Leichtverletzte	245	309	283	302	293

Verunglückte Radfahrer / Pedelecfahrer





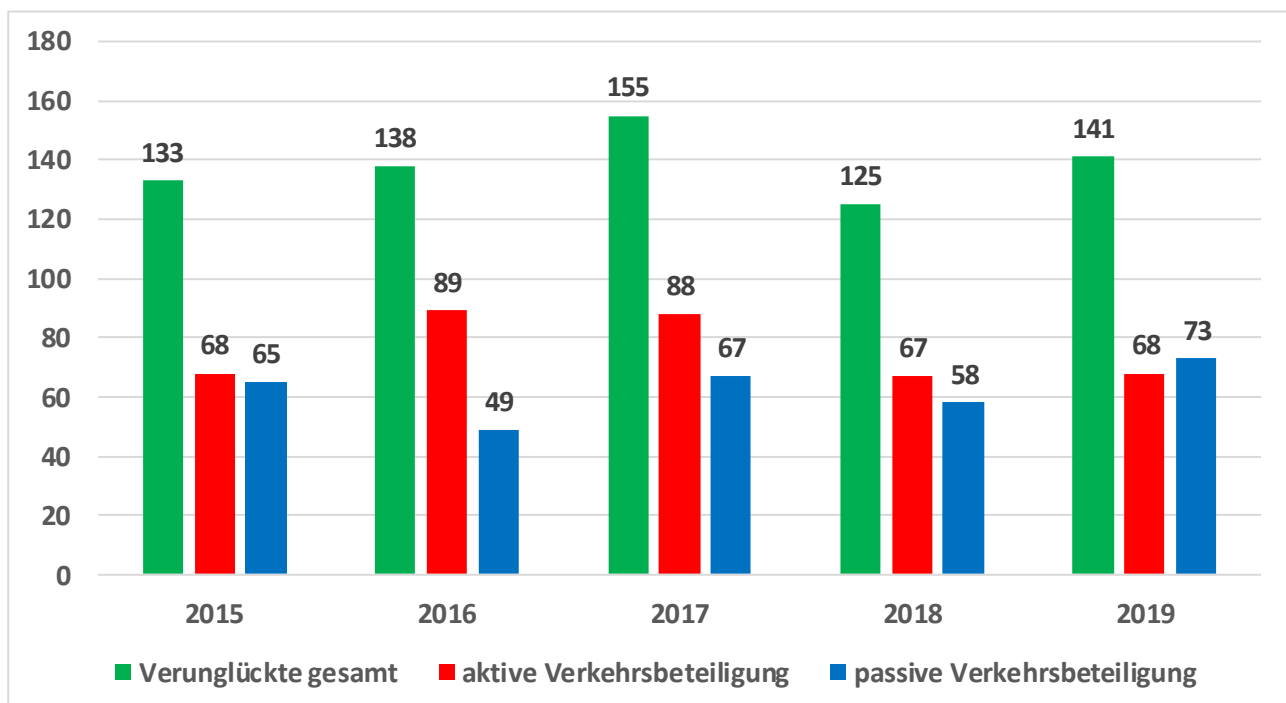
Die Zahl der verunglückten motorisierten Zweiradfahrer lag 2019 bei 117. Das ist ein Rückgang um 29% (2018: 164). Dabei sank die Anzahl der verunglückten Motorradfahrer um 51% auf 38 Verletzte (2018: 78). 2019 gab es keinen tödlichen Unfall mit einem Motorradfahrer, 2018 waren es 3. Verkehrsunfälle mit schweren Folgen für Motorradfahrer ereignen sich überwiegend außerhalb geschlossener Ortschaften.

Kradfahrer (VB11)	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Entwicklung
Getötete	4	1	2	1	3	0	- 100%
Schwerverletzte	27	31	23	22	34	16	- 53%
Leichtverletzt	42	28	27	30	41	22	- 46%

Im Mai bietet die Kreispolizeibehörde in Kooperation mit der Verkehrswacht zum dreizehnten Mal in Folge zum Saisonbeginn ein Motorradsicherheitstraining an. Auf dem Motorsportgelände in Aschersleben werden die Motorradfahrer auf die neue Saison vorbereitet. Ziel ist es, die Fahrfertigkeiten zu verbessern und Gefahrensituationen zu erkennen, um das Fahren auf zwei Rädern sicherer zu machen.

7. Verunglückte Kinder

Die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder ist um 16 auf 141, das heißt um elf Prozent gestiegen (2018: 125). 24 Kinder wurden 2019 schwerverletzt (2018: 19), 116 trugen leichte Verletzungen davon (2018: 106). Ein zweijähriges Mädchen erlitt tödliche Verletzungen. Besonders die Zahl der verletzten Kinder als passive Verkehrsteilnehmer, zum Beispiel als Beifahrer, hat sich erhöht. Die Zahl stieg von 58 im Jahr 2018 auf 73 im Jahr 2019. Das ist eine Erhöhung um 21%. Die Zahl der verletzten Kinder als aktive Teilnehmer des Straßenverkehrs ist nahezu gleichbleibend (2019: 68 / 2018: 67).



Für die Polizei bedeutet dies, dass die Verkehrssicherheitsarbeit an den Schulen konsequent fortgesetzt wird. Zumal sie sich darüber hinaus auf das sichere Verhalten im Straßenverkehr während der Freizeit auswirkt. Neben der Präventionsarbeit ist die Polizei zur Schulwegüberwachung durch Bezirksbeamte, Fahrradkontrollen und Tempoüberwachung vor Schulen und Kindergärten vor Ort.

Schulwegunfälle

Um einen Schulwegunfall handelt es sich, wenn aktive Verkehrsteilnehmer im Alter von 6 - 14 Jahren zwischen 06.00 Uhr und 18.00 Uhr auf direktem Weg zu oder von regelmäßigen schulischen Veranstaltungen an einem Verkehrsunfall beteiligt sind.

Kreisweit sind im letzten Jahr 22 (2018: 33) Kinder auf Schulwegen verunglückt. Das bedeutet einen Rückgang um 33%. Aufgeteilt waren die Unfälle in 15 Radfahrende und sieben Fußgänger. 21 Mal wurden die Kinder dabei leicht-, einmal schwerverletzt.

Link zur Homepage: <https://paderborn.polizei.nrw/passauf>

Vorbildfunktion der Erwachsenen

Nach wie vor ereignen sich die meisten Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern in der Freizeit. Neben vielfältigen Bemühungen der Polizei um mehr Sicherheit für die Kleinen sind im Straßenverkehr alle Erwachsenen, vor allem Autofahrer in der Verantwortung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen zum Schutz von schwächeren Verkehrsteilnehmern nachzukommen. Sobald ein Kind an der Straße wahrgenommen wird, bedeutet dies Fuß vom Gas, die jungen Verkehrsteilnehmer aufmerksam beobachten und immer damit rechnen, dass sich diese nicht verkehrsgerecht verhalten.

Eltern sollten mit ihren Kindern altersgerecht über die Gefahren im Straßenverkehr zu sprechen, auf sichere Ausrüstung, z. B. am Fahrrad, und auf die Benutzung von Sicherheitseinrichtungen, wie Fahrradhelm sowie reflektierender Materialien an der Kleidung zu achten.

Ein weiteres Thema ist die Sicherung von Kindern im Auto. Ein ungesichertes Kind hat ein siebenfach höheres Risiko für schwere und/oder tödliche Verletzungen. Die Polizei achtet daher bei Fahrzeugkontrollen verstärkt auf die richtige Sicherung von Kindern in Fahrzeugen.

Erwachsene sind aufgefordert, sich vorbildlich zu verhalten, um ihre Kinder im Straßenverkehr zu schützen.

8. Verkehrssicherheitsarbeit



#PassAuf!

Die Verkehrssicherheitsarbeit bleibt für die Polizei nach wie vor eines der wichtigsten Aufgabengebiete und der Behördenschwerpunkt **#PassAuf!** wird auch 2020 fortgesetzt. Die hohe Anzahl der verunglückten Verkehrsteilnehmer außerhalb geschlossener Ortschaften sowie die steigende Zahl der passiv im Straßenverkehr verunglückten Kinder erfordert eine gleichbleibende hohe Überwachung des Straßenverkehrs. Die Verkehrsüberwachung durch statische und mobile Kontrollen außerhalb geschlossener Ortschaften findet insbesondere auf den ermittelten WORST-14-Strecken statt. Sie zeigen die momentanen Unfallhäufungsstellen außerhalb geschlossener Ortschaften im Kreis Paderborn auf. Die Polizei wird die Strecken weiterhin verstärkt im Fokus behalten.

Die Themen Geschwindigkeit und Ablenkung bleiben zentrale Elemente des Behördenschwerpunktes **#PassAuf!**. Ebenso bleibt das Thema Ablenkung 2020 im Fokus.

Zur Bekämpfung von Radfahrunfällen werden im Stadtgebiet Paderborn weiterhin Fahrradstreifen gezielt eingesetzt. Die Tätigkeit genießt im Bereich der Verkehrsüberwachung eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.

Die oberste Zielsetzung unserer Maßnahmen bleibt bestehen: Senkung der Unfälle mit schwersten Unfallfolgen.

„WORST 14“ Zeitraum 2014 bis 2019				
Strecke	Verkehrsunfälle	Tote	Schwerverletzte	Leichtverletzte
B64 Kreisgrenze GT bis Kreisgrenze HX	420	8	123	289
B1 Kreisgrenze SO bis Kreisgrenze LIP	237	5	66	166
B68 PB, B64 bis Kreisgrenze HX	155	2	64	89
L751 Kreisgrenze GT bis B480 Bad Wünnenberg	164	1	52	111
L756 Kreisgrenze GT bis A33, AS Borchon	160	0	47	113
L636 Kreisgrenze SO bis Kreisgrenze HSK	99	4	45	50
L637 B1, Salzkotten bis Kreisgrenze HSK	97	2	39	56
L755 PB A33, AS Mönkeloh bis Kreisgrenze HX	178	2	39	137
L813 Delbrück-Ostenland, L822 bis PB, B68	183	1	30	152
L586 Kreisgrenze SO bis Delbrück, L822	56	2	26	28
K38 Bad Lippspringe, L814 bis Altenbeken, L828	51	0	25	26
L822 Kreisgrenze SO bis Hövelhof, L836	119	1	23	95
L937 PB-Benhausen, B64 bis Kreisgrenze Lippe	39	2	20	17
L776 Salzkotten, B1 bis Kreisgrenze Soest	32	2	14	16

9. Repressive Maßnahmen

Die Gesamtzahl aller geahndeten Verkehrsverstöße lag bei 41.000 Verstößen (ohne Verkehrsunfälle). Im vergangenen Jahr wurden durch die Polizei Paderborn kreisweit etwa 25.000 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

Im Bereich Alkohol/Drogen wurden insgesamt 434 Verstöße geahndet (2018: 422). Der Anteil von Alkohol lag bei 219 (2018: 233), der Einfluss von berauschenden Mitteln bei 215 (2018: 176) Verstößen.

Der Wert der Gesamtverstöße ist ungefähr gleichbleibend, da die alkoholbedingten Verstöße zwar ab- dafür die Verstöße unter Drogeneinfluss jedoch zunahmen.

124 Verkehrsunfälle ereigneten sich unter dem Einfluss von Alkohol. Bei diesen Verkehrsunfällen überwiegen die Trunkenheitsfahrten mit erheblichem Alkoholkonsum.

Die Polizei NRW ist im Rahmen der internationalen Verkehrssicherheitsarbeit Teil der länderübergreifenden TISPOL-Aktionen. TISPOL steht für Traffic Information System Police Europe Community und heißt Europäisches Verkehrspolizeinetz.

An dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit Nordrhein-Westfalens mit anderen Bundesländern und Mitgliedstaaten der Europäischen Union beteiligt sich auch die Paderborner Polizei. Die Zielrichtung der Verkehrsaktion ist ein stetig wechselndes Schwerpunktthema. Im Jahr 2020 stehen das Phänomen „Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen, Ablenkung sowie der gewerbliche Personen- und Güterverkehr“ im Straßenverkehr im Fokus.

Die Kontrolltätigkeit bei Motorradfahrenden beinhalten im Wesentlichen überhöhte Geschwindigkeit, Fehler beim Überholen sowie falsches Fahrverhalten in Knotenpunkten.

10. Präventive Maßnahmen

Die repressiven Maßnahmen zur Reduzierung schwerer Unfälle, werden durch viele präventive Aktionen begleitet:

- Ablenkung
- Crashkurs NRW
- Gafferbox
- Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern
- Weiße Kreuze

Ablenkung

Die Nutzung von elektronischen Geräten birgt erhebliche Risiken und Gefahren für die Sicherheit im Straßenverkehr. Das Unfallrisiko erhöht sich um das Vierfache. Die Polizei wird unter dem Behördenschwerpunkt **#PassAuf!** weiterhin Schwerpunktkontrollen dazu durchführen und durch Öffentlichkeitsarbeit auf das Problem hinweisen.

Crashkurs NRW

Bei den Schulveranstaltungen stehen Emotionen im Vordergrund. Ziel ist es, bei den jungen Teilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein, zum Beispiel für das Fahren unter Alkohol und Drogen oder unter Ablenkung, zu schaffen und eine Verhaltensänderung zu bewirken. Polizisten, Feuerwehrleute, Notärzte und Notfallseelsorger berichten von ihren teilweise drastischen Erfahrungen an Unfallorten.

Gafferbox

Gaffer behindern die Helfer, verzögern die Hilfeleistung und können so indirekt Gesundheit und Leben der Opfer sowie die Verkehrssicherheit gefährden. Die Gafferbox ist ein 3x3 Meter großer und 2,5 Meter hoher viereckiger Raum. Durch die Gestaltung der Wände und durch Unfallbilder mit Toneinspielungen werden die Besucher des Raumes einerseits zu Gaffern und andererseits selbst begafft. Sie ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Verkehrswacht, Kreis Paderborn, Feuerwehr Paderborn, der Freiwilligen Feuerwehr Bad Lippspringe sowie der Polizei Paderborn und war bereits beim Verkehrssicherheitstag sowie bei einem Heimspiel des SC Paderborn 07

erfolgreich im Einsatz. Die Gafferbox wird die Verkehrssicherheitsarbeit zur Bekämpfung von Gefahren im Straßenverkehr weiterhin unterstützen.

Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern

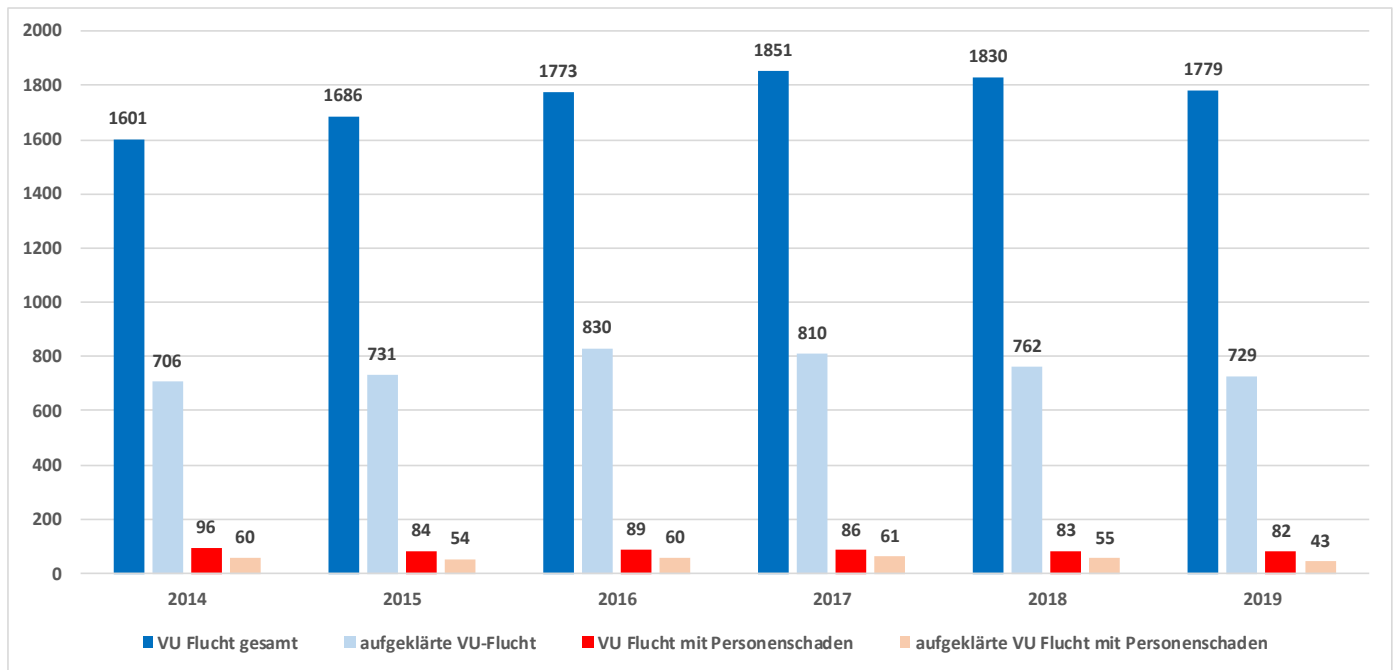
Regelmäßig werden Kinder in Kindergärten und Schulen durch Radfahrtrainings auf die aktive Teilnahme im Straßenverkehr vorbereitet und für Gefahren sensibilisiert. Die Planung und der Einsatz eines pädagogischen Puppenspiels durch die Verkehrssicherheitsberater der Polizei Paderborn soll die Verkehrssicherheitsarbeit in dieser Zielgruppe intensivieren.

Weiße Kreuze

An acht Standorten im Kreis Paderborn wurden im Januar 2019 mannshohe Holzkreuze errichtet. Sie erinnern an Verkehrsunfälle, die sich in jüngster Vergangenheit an den Örtlichkeiten ereignet hatten. Bereits seit 2006 werden Weiße Kreuze in unregelmäßigen Abständen an Unfallorten aufgestellt, an denen Menschen getötet wurden.



11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



Aufklärungsquote VU Flucht gesamt	44,1%	43,4%	46,8%	43,8%	41,6%	41,0%
Aufklärungsquote VU Flucht mit	62,5%	64,3%	67,4%	70,9%	66,3%	52,4%

Bei Verkehrsunfällen mit Fahrerflucht verzeichnete die Kreispolizeibehörde Paderborn bis 2017 eine steigende Tendenz. Seit 2018 sind die Zahlen leicht rückgängig.

Konsequenzen einer Fahrerflucht:

- Strafverfahren (Geld- oder Freiheitsstrafe + vorbestraft!)
- Fahrverbot/Führerscheinentzug
- Verlust des Versicherungsschutzes
-

12. Unfälle mit Elektrofahrzeugen

Am 15. Juni 2019 trat die Elektrokraftfahrzeuge-Verordnung (eKFV) in Kraft, die den Weg für Elektrokraftfahrzeuge ebnete. Seit Dezember 2019 rollen auch in Paderborn E-Scooter durch das Innenstadtgebiet. Besonders der Hauptbahnhof, die Universität und das Westerntor sind hochfrequentierte Nutzungspunkte. Verkehrsunfälle wurden 2019 nicht registriert. 2020 gab es bereits zwei Unfälle. Vorsicht ist geboten, denn bei Unfällen kann es zu erheblichen Verletzungen

kommen. Auch ist nach wie vor eine gewisse Unkenntnis in Bezug auf die Bewertung der Fahrzeuge festzustellen.

Folgende Regeln sind unbedingt zu beachten:

- E-Scooter dürfen immer nur von einer Person benutzt werden.
- Fahrer müssen mindestens 14 Jahre alt sein.
- E-Scooter sind versicherungspflichtig und sie müssen über eine Betriebserlaubnis verfügen.
- E-Scooter müssen den Radweg nutzen. Ist kein Radweg vorhanden, müssen sie auf die Fahrbahn.
- E-Scooter sind Kraftfahrzeuge. Es gelten die gleichen Promillegrenzen und Strafen, wie für Autos.
- Hände weg vom Handy oder Smartphone.
- Durch das Abstellen der E-Scooter sollten andere Verkehrsteilnehmer nicht behindert werden.



#PassAuf!